

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zeugbesatzungen der beiden deutschen Armeen waren 53 durch Tod oder Verwundung ausgefallen.

Immer mehr zeigte sich die Schwierigkeit, die entstandenen Verluste zu ersetzen. Gelegentlich eines Berichtes über die Ursachen der Geländeeinbuße am 25. September machte Generalleutnant von Kuhl, der Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, darauf aufmerksam, daß bei der Notwendigkeit eines raschen Wiedereinsatzes abgekämpfter Divisionen ein schnelleres Auffüllen derselben aus den Ersatz-Truppenteilen der Heimat erforderlich sei. Die Zahl der in den letzten Wochen vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellten Offiziere und Mannschaften hätte oft nicht einmal den zehnten Teil des Bedarfes gedeckt. Hinter den kämpfenden Divisionen müßten weitere Divisionen zum schnellen und einheitlichen Ausbau rückwärtiger Stellungen bereitstehen. Denn die Erfahrung habe gezeigt, daß nur frische, vollwertige Truppen hierbei Gutes leisteten.

Der Munitionsverbrauch an der Schlachtfrent hatte im September 213 Munitionszüge<sup>1)</sup> für die Feldartillerie und 217 für die Hauptkaliber der schweren Artillerie betragen. Die Steigerung der Artillertätigkeit gegenüber dem August zeigen folgende Zahlen: Die Feldartillerie verschob im August rund 1,5 Millionen Schuß, im September über 4,1 Millionen. Die schweren Steilfeuer-Batterien verbrauchten im August 643 000, im September 907 000 Schuß; bei den Flachfeuer-Batterien, deren zu geringe Zahl erst in den letzten Septembertagen erhöht wurde, stieg der Verbrauch von 160 000 Schuß im August auf 173 000 im September. Trotzdem konnte der 1. und 2. Armee seitens der Heeresgruppe mitgeteilt werden, daß die Bestände es nunmehr gestatteten, die Infanterie im Falle eines Angriffes viel wirksamer als bisher durch Artilleriesfeuer zu unterstützen. Auch der Verschleiß an Geschützen war außerordentlich hoch gewesen. Beispielsweise mußte die Hälfte der Feldkanonen- und ein Drittel der leichten Feldhaubitze ausgewechselt werden. Aber auch in dieser Beziehung hatte die Oberste Heeresleitung nach Kräften geholfen. Außer der mit den ablösenden Divisionen eintreffenden Feldartillerie waren im September an schwerer Artillerie 26 Steilfeuer- und 25 Flachfeuer-Batterien zugeführt worden. Sie kamen in erster Linie der 1. Armee zugute. Diese verfügte Ende September über rund 120 Feldkanonen-, 50 leichte Feldhaubitze-, 54 schwere Feldhaubitze-, 37 Mörser-, 19 10 cm-Kanonen- und 15 sonstige Flachfeuer-Batterien.

<sup>1)</sup> Ein R. F.- (Kan. u. l. F. S.-) Zug enthielt 26 880, ein f. F. S.-Zug 6000, ein Mörf.-Zug 2000, ein 10 cm-R.-Zug 10 000 Schuß.